

Zu dem Militärdiplom aus Kamensko. In Bull. Inst. Arch. Bulgare 16, 1947, 86–87 habe ich das in Kamensko, Bez. Razgrad, gefundene Militärdiplom veröffentlicht. Die dort vorkommenden Bezeichnungen *Vespasiani f(ilius)*, *tribunic(ia) potestat(e) VIII* und *co(n)s(ul) VIII* bezog ich auf die Titulatur des Domitianus vom Jahre 82, da ich mir versehentlich das bei Weynand RE. 6, 2553,³² stehende „trib. pot. (vom 14. Sept. an II)“ als „trib. pot. VIII“ notiert habe. So bin ich voreilig zu dem Fehlschluß gekommen, daß das Diplom in das Jahr 82 gehört. Die Bezeichnung *tribunic(ia) potestate VIII* samt *co(n)s(ul) VIII* weist aber entschieden auf die Titulatur des Titus vom Jahre 80 hin, wie dies auch aus Cagnat, Cours d'épigr. lat. 190 ersichtlich ist. Demnach fängt das Diplom aus Kamensko wie das fast gleichzeitige Diplom CIL. XVI 26 folgendermaßen an: *Imp. Titus Caejsar, divi Vespasiani f., [Vespasian]us Augustus, pontifex [maximus, t]ribunic(ia) potestate VIII, [imp. XV, p.] p., censor, co(n)s(ul) VIII*. Da nach Liebenam, Fasti consulares, im Jahre 80 consules ordinarii der Kaiser Titus und sein Bruder Domitianus waren, so sind die in dem Diplom erwähnten *A. Didius Gallus Fabricius Veiento* und *L. Lamia Plautius Aemilianus* wohl consules suffecti. Aus dem Diplom läßt sich feststellen, daß *A. Didius Gallus Fabricius Veiento* im Jahre 80 zum zweitenmal consul suffectus war. Es ist noch zu sagen, daß der kaum zu bemerkende Rest von dem oberen Teil der Ziffer II nach dem Namen des *L. Lamia Plautius Aemilianus* sicherlich auf Beschädigung der Tafel beruht.

D. Detschew.

Sigillata-Formschüssel des 4. Jahrhunderts von Landstuhl. Zwischen Landstuhl und Kindsbach in der Pfalz liegen bei einer Quelle zwei Felsen mit römischen Götterfiguren, die Heidenfelsen. Unterhalb des Quellheiligtums wurden neuerdings bei Verbreiterung eines Waldweges große Mengen römischer Scherben gefunden. Es handelt



Abb. 1. Sigillata-Formschüssel von Landstuhl (nach Ausformung). M. etwa 2:3.

sich hierbei fast ausschließlich um Reste von ein- und zweihenkeligen Krügen, ferner Bruchstücke von sog. Reibschüsseln, während Urnenreste nur in ganz geringer Zahl vertreten waren. Auch Fehlbrände und Reste eines Töpferofens wurden hier gefunden. Sigillata-Scherben waren nicht vertreten. Dagegen fanden sich jedoch zwei größere Stücke von zwei verschiedenen Formschüsseln. Das eine Stück erhielt das Historische